



Einstimmig im Kampf gegen Lohnschere Mann/Frau

REGIONALRAT: Ja zu Maßnahmen gegen unterschiedliche Entgeltung von Mann und Frau – Team K enttäuscht über Nein zum Panaschieren bei Gemeinderatswahlen

TRIENT. Frauen beziehen im Durchschnitt um 30 Prozent niedrigere Gehälter als Männer und ihre Arbeitsverhältnisse sind prekärer. Im Regionalrat ging es gestern u. a. um Maßnahmen gegen eben diese Lohnschere zwischen Mann und Frau. Ein entsprechender Antrag des Team K wurde mit Änderungsvorschlägen aus der Regionalregierung einstimmig angenommen. Ein zweiter Team-K-Antrag zum Panaschieren bei Gemeinderatswahlen wurde hingegen abgelehnt.

Die EU-Kommission hat 2023 die Richtlinie zur Gleichstellung der Entlohnung zwischen Männern und Frauen verabschiedet. In einem Beschlussantrag forderte gestern das Team K, die Maßnahmen zur Umsetzung der

Richtlinie in die strategischen Ziele des Wirtschafts- und Finanzdokuments der Region aufzunehmen sowie einen regionalen Aktionsplan zur konkreten Anwendung der Richtlinie; und zwar in allen Bereichen der öffentlichen Verwaltung in der Region, in den Unternehmen, an denen die Region beteiligt ist, sowie in Unternehmen, die Anleihen des Regionalen Strategiefonds erworben haben. Die Umsetzung soll zudem regelmäßig überprüft werden.

Die EU-Richtlinie fordert u. a. transparente Gehaltsinformationen, objektive und nicht diskriminierende Vergütungssysteme sowie regelmäßige Berichterstattung über geschlechterspezifische Lohnunterschiede. Italien habe noch erhebliche Mängel in

der Lohntransparenz, darunter ein fragmentiertes rechtliches Rahmenwerk und fehlende geschlechtsneutrale Bewertungssysteme. Die Region sollte hier einen Schritt vorausgehen, argumentierte Maria Elisabeth Rieder (Team K) – und stieß auf weitgehende Zustimmung.

Regionalassessorin Giulia Zanolli (Lega) wies darauf hin, dass die Region in dieser Materie nur wenige Kompetenzen habe, aber einiges könne man doch tun. Einvernehmlich brachte sie daher zusammen mit Rieder einen Änderungsantrag ein, mit dem der beschließende Teil nun vorsieht, dass die Regionalregierung – in Absprache mit den Ländern Südtirol und Trentino und für ihren Zuständigkeitsbereich – die zur Verfügung ste-

henden Mittel einsetzt, „um eine Gleichstellung der Geschlechter hinsichtlich der Bezahlung und aller weiteren mit dem Arbeitsleben verbundenen Aspekte zu unterstützen und zu fördern.“ Mit dieser Änderung wurde der Beschlussantrag einstimmig vom Regionalrat genehmigt.

Weniger Erfolg hatte das Team K gestern mit einem Gesetzentwurf zur Einführung des sog. Panaschierens in kleinen Südtiroler Gemeinden mit weniger als 3.000 Einwohnern. Dadurch wäre die Möglichkeit geschaffen worden, die Vorzugsstimmen auch auf andere als die gewählte Liste zu verteilen. Die Debatte zum Gesetzentwurf hatte bereits in der Sitzung vom 19. Februar begonnen und wurde gestern fortgesetzt.

Paul Köllensperger (Team K) sah in dem Vorschlag einen Beitrag gegen die zunehmende Wahlmüdigkeit. Man sollte den Wählern die Möglichkeit geben, jene zu wählen, die sie für geeignet hielten, unabhängig von der Partei, denn in kleinen Gemeinden kenne man sich. In der Schweiz, in Deutschland oder in Frankreich sei dies auf Gemeindeebene bereits möglich. Angesichts der geringen Wahlbeteiligung, wie auch jüngst bei den Gemeindewahlen, müsse man etwas unternehmen, unterstrich Rieder. Aufgrund der Einwände in der Gesetzgebungskommission habe man den Gesetzentwurf auf Südtirol beschränkt und auch da nur auf die Gemeinden unter 3.000 Einwohnern. Doch auch mit dieser Einschränkung

fand der Änderungsantrag keine Mehrheit und wurde ohne Übergang zur Artikeldebatte abgelehnt. Das Team K zeigte sich enttäuscht: „SVP und PD haben sich dagegen ausgesprochen, ohne auch nur einen konkreten Gegenvorschlag zu machen. (...) Wer auf Stimmenpakete mächtiger Verbände zählen kann, hat offensichtlich kein großes Interesse daran, die sinkende Wahlbeteiligung zu bekämpfen“, reagierten Köllensperger und Rieder in einer Aussendung.

Begonnen hatte die Sitzung mit einer Schweigeminute zum Gedenken an drei ehemalige Mitglieder des Regionalrats, die kürzlich verstorben sind: Franz Demetz, Luigi Cigolla und Wilhelm „Willi“ Erschbaumer.

© Alle Rechte vorbehalten